

Zur Konstruktion von Menschenbildern im Spannungsfeld kultureller Wechselwirkung

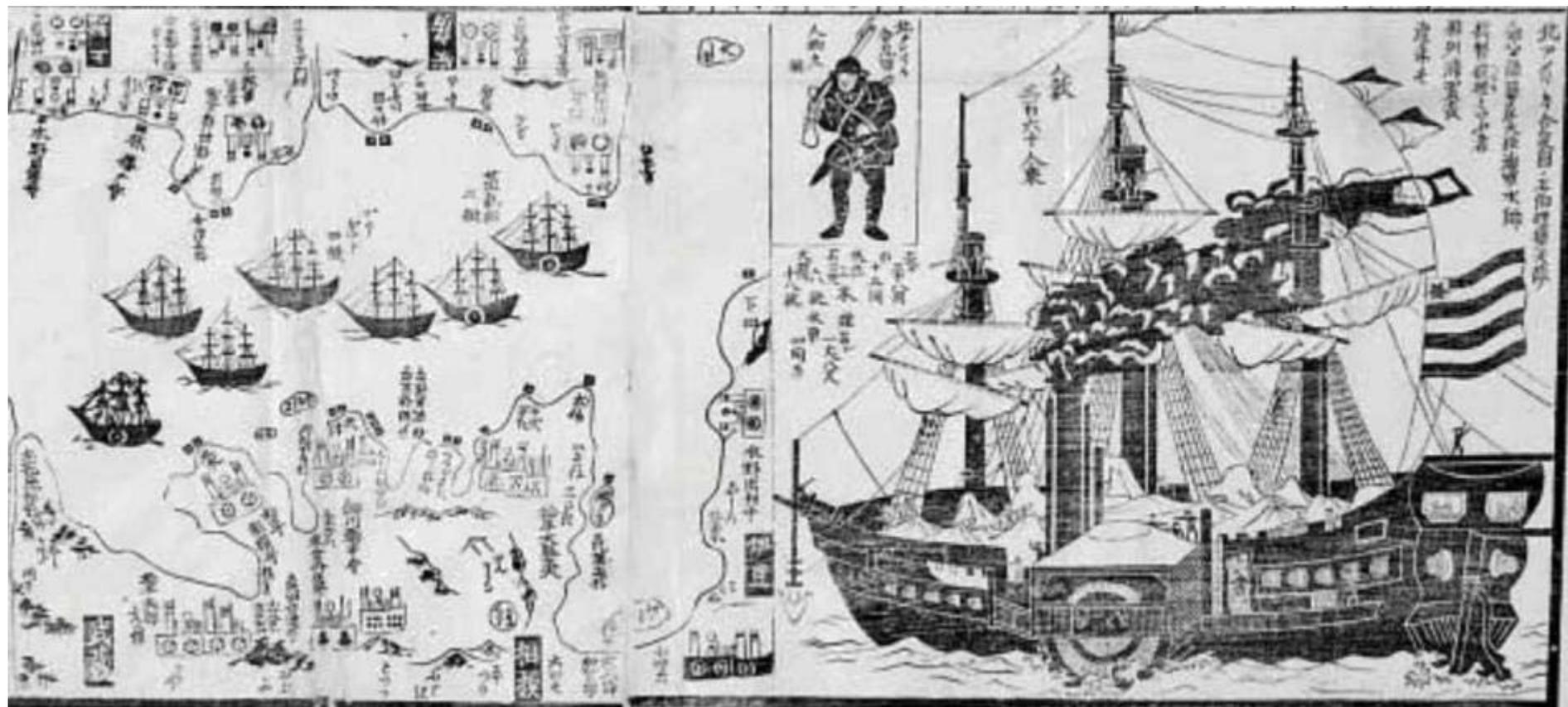
Prof. Dr. Shingo Shimada
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Zur Konstruktion von Menschenbildern
im Spannungsfeld kultureller Wechselwirkung

1. Einführung: Der neue Mensch in der japanischen Gesellschaft in drei Phasen
2. Der neue Mensch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
3. Der neue Mensch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
4. Der neue Mensch nach 1945
5. Schluss

1. Einführung: Der neue Mensch in der japanischen Gesellschaft in drei Phasen

- Der Mensch als ein explizites Thema erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- 1. Phase: Schaffung des neuen Menschen zum Zweck der Nationbildung nach dem europäischen Muster
- 2. Phase: Schaffung des neuen Menschen zum Zweck der Kriegsführung
- 3. Phase: Schaffung des neuen Menschen zum Zweck der Demokratisierung

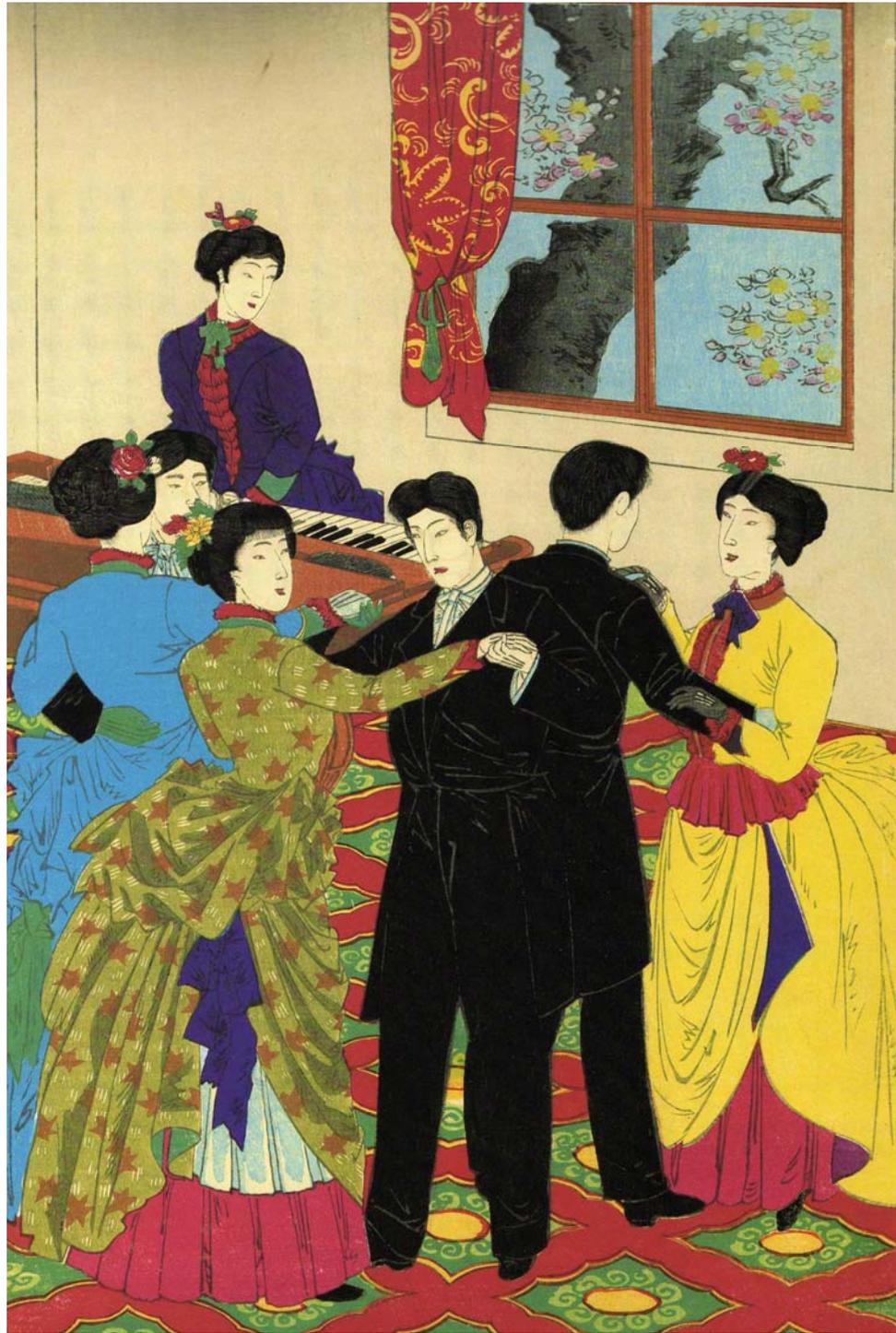


2. Der neue Mensch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

- Die Öffnung des Landes 1853
- Die Meiji-Restauration 1868
- Notwendigkeit, eine moderne Gesellschaft aufzubauen
- Übernahme des westlichen Individuumskonzeptes durch Übersetzungen der westlichen Werke

2. Der neue Mensch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

- F. Weyland „Elements of Moral Science“, 1861
- S. Smiles „Self-Help“, 1859
- Mit diesen beiden Werken werden die disziplinierte Lebensführung und rationale Lebenslaufgestaltung als wichtige gesellschaftliche Prinzipien eingeführt.





明治三十四年十月一日印刷
四年四月三日出版
印刷局發行
東京市丸の内區
丸の内四丁目

3. Der neue Mensch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

- Bereitstellung der modernen Institutionen zur Gestaltung des Lebenslaufes
- Einführung der konfuzianischen Werte in das Bildungsziel
- Eine Amalgamierung des modernen Individuumskonzeptes mit der traditionellen religiösen Vorstellung des Lebens



3. Der neue Mensch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

- Es wird ein neuer Mensch konzipiert, der die rationale Fähigkeit und die konfuzianische Moralvorstellung zu vereinigen vermag.
- Dieser Menschentypus wird als überlegen gegenüber den anderen asiatischen Völkern dargestellt.

4. Der neue Mensch nach 1945

- Tiefgehende Verneinung des bis dahin gültigen Menschenbildes
- Entmilitarisierung und Demokratisierung als gesellschaftliches Ziel
- Schaffung eines neuen homogenen Schulsystems
- Homogenisierung des Lebenslaufs



4. Der neue Mensch nach 1945

- „Die Leute empfangen, dass das eigene Leben entlang des Systems geführt wurde, das die Gesellschaft etabliert hatte. Dies war die Welt der linearen Zeit. Hier kam die Zeit der Vergangenheit nie mehr zurück. Wir mussten ordnungsgemäß damit anfangen, die schulische Ausbildung zu durchlaufen. Und auch danach in der Gesellschaft mussten wir mit der vertikalen Zeitachse, die die Gesellschaft beherrschte, Schritt halten. Es war, als ob unser Leben von der Zeit der Kindheit bis zu der der Schule, von der Erwerbstätigkeit bis zu der des Ruhestandes vollkommen bestimmt würde. In den 60er Jahren wurde es deutlich, dass wir, solange wir entlang dieser Zeitachse mitliefen, einigermaßen wirtschaftlichen Erfolg erzielen und ein ordentliches ziviles Leben führen können.“ (Uchiyama)

4. Der neue Mensch nach 1945

- Trotz der Institutionalisierung des Lebenslaufs blieb die religiöse Orientierung an Verstorbenen erhalten.



5. Schluss

- Das Menschsein in der japanischen Gesellschaft – Ergebnis der langjährigen kulturellen Wechselwirkungen
- Die persönliche Biographie des Einzelnen ohne die westlichen Einflüsse nicht denkbar
- Trotz all dem blieb die stark kulturelle Deutung des Lebens erhalten